

UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE IN BREMEN

FRAGEN ZUR SCHULISCHEN AUSWIRKUNG DER MEDIENNUTZUNG BEI

SCHÜLER*INNEN:

Regionale Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ)

ReBUZ Nord | (0421) 361-7792

ReBUZ Ost | (0421) 361-16050

ReBUZ Süd | (0421) 361-10559

ReBUZ West | (0421) 361-10803

www.rebuz.bremen.de

FRAGEN ZU DEN SCHULISCHEN iPADS:

Senatorin für Kinder und Bildung

Referat 10 - Medien und Bildung in der digitalen Welt

Yvonne Schiemann | Tel. (0421) 361-16286

<http://mysoz.de/bildungbremen>

Fragen und Hinweise zum Jugendschutz auf den iPads:

jugendschutz@bildung.bremen.de

FRAGEN ZUR MEDIENNUTZUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN:

ServiceBureau Jugendinformation

Markus Gerstmann | (0421) 330089-15

www.servicebureau.de

FRAGEN ZUR (MEDIEN-)ERZIEHUNG:

Erziehungsberatungsstellen Bremen

Mitte/West | (0421) 361-8365

Süd | (0421) 361-79940

Ost | (0421) 361-3405

Nord | (0421) 361-7800

<http://mysoz.de/afsd>

HILFE BEI MEDIENABHÄNGIGKEIT:

Escape - Ambulanz für junge Menschen mit Suchtproblemen

Johanna Röper | (0421) 361-6292

<http://mysoz.de/escape>

Fachstelle Medienabhängigkeit

Ambulante Suchthilfe Bremen gGmbH

Michèle Sanner | (0421) 989 79-16

<http://mysoz.de/ash>

iPADS IN DER SCHULE UND FAMILIE

In Bremen haben alle Schüler*innen ein iPad von ihrer Schule ausgeliehen bekommen.

Das Gerät wird für schulische Aufgaben benutzt und ermöglicht den Kontakt zwischen Lehrkräften und Schüler*innen. Nicht nur in Pandemiezeiten ergeben sich durch die iPads viele tolle Lernmöglichkeiten im Unterricht und zu Hause.

Kindern einen bewussten Umgang mit Medien beizubringen, ist eine zentrale Aufgabe der Schule: Wie das iPad in der Schule zu benutzen ist und welche Regeln gelten, besprechen die Lehrkräfte mit Ihren Kindern in der Schule. Wenn Sie dazu Fragen haben, sprechen Sie die Lehrkräfte gerne an.

Medienerziehung endet aber nicht mit Schulschluss: Ihre Kinder bringen die iPads mit nach Hause und Sie als Erziehungsberechtigte sollten ein Auge darauf haben, dass sich Ihre Kinder sicher in der Medienwelt bewegen.

DIE VERMITTLUNG VON MEDIENKOMPETENZ UND DAS ENTWICKELN GUTER UMGANGSFORMEN SIND HERAUSFORDERUNGEN FÜR LEHRKRÄFTE IN DER SCHULE UND FÜR ELTERN ZU HAUSE.

Das iPad ist ausschließlich für schulische Zwecke vorgesehen. Ein Jugendschutzfilter schützt Ihr Kind vor ungeeigneten Inhalten und es können ausschließlich Anwendungen aus dem vorkonfigurierten und zentral verwalteten *Student Store* installiert werden.

So viel zur Theorie. In der Praxis bleiben bei Eltern häufig Fragen offen: Was macht mein Kind mit dem Gerät? Und auch wenn es für die Schule ist: Wieviel Bildschirmzeit ist in Ordnung, wann wird es zuviel? Mit wem hat mein Kind Kontakt?

Kurz: Welche Regeln gelten für den Umgang mit dem iPad, aber auch mit anderen digitalen Endgeräten, die in der Familie vorhanden sind. Wie können sich Kinder und Jugendliche sicher in der Medienwelt bewegen? Welche Begleitung brauchen sie von Erwachsenen?

DIESER FLYER HÄLT EINIGE TIPPS FÜR SIE BEREIT.

SCHULISCHE iPADS

UND WEITERE MEDIEN IN DER FAMILIE



EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT DIGITALEN ENDGERÄTEN IN FAMILIEN

NUR MUT: GEMEINSAM GELINGT DER BEWUSSTE MEDIENUMGANG

TIPPS FÜR DEN UMGANG MIT DEN iPADS UND ANDEREN MEDIEN IM HAUSHALT

Das iPad wurde Ihrem Kind von der Schule als Lernmittel zur Verfügung gestellt. Für die geregelte Nutzung des Geräts zu Hause sind Sie als Erziehungsberechtigte zuständig. Das ist gar nicht so einfach, denn: Chancen und Risiken der Mediennutzung einzuschätzen ist eine große Herausforderung.

WELCHE REGELN SOLLEN BEI DER MEDIENNUTZUNG ZU HAUSE GELTEN?

Zunächst ist es hilfreich, sich mit der Mediennutzung des Kindes auseinanderzusetzen: Wofür werden das iPad und andere Geräte genutzt? Mit welchen Inhalten beschäftigt sich Ihr Kind - abgesehen von den schulischen? Wieviel Zeit verbringt Ihr Kind mit (Bildschirm-)Medien?

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Medientätigkeiten und -inhalte. Eine aufgeschlossene Haltung und echtes Interesse an der Medienwelt Ihres Kindes sind dabei von Vorteil.

Entwickeln Sie die Regeln für die Mediennutzung gemeinsam mit Ihrem Kind. Ein Mitspracherecht bei der Gestaltung der geltenden Regeln erhöht die Bereitschaft der Kinder, die Verabredungen einzuhalten. Wenn Sie möchten, können Sie die Regeln in einem Mediennutzungsvertrag festhalten.

Und noch ein Tipp: Seien Sie ein gutes Vorbild, Ihr Kind orientiert sich auch an Ihrem Verhalten.

WEITERE ANREGUNGEN

Sie sind nicht alleine: Medienkonsum ist in fast allen Familien ein viel diskutiertes Thema. Tauschen Sie sich mit anderen Eltern über Medienerziehung und deren Regeln aus. Vielleicht auch im Rahmen eines Elternabends?

Ein Elternabend zur Mediennutzung kann zu einer gemeinsamen Haltung der Erziehungsberechtigten innerhalb einer Klassengemeinschaft beitragen. Über die Bremische Landesmedienanstalt können medienpädagogische Elternabende kostenlos gebucht werden.

Hilfreich ist es auch, die Diskussion über den sicheren Gebrauch von Medien unter der Schüler*innen anzustoßen – beispielsweise im Rahmen von Medienprojekttagen in der Schule.

UND WAS STEHT DA NUN DRIN IN DIESEN REGELN?

Nochmal vorab: Klare Regeln erleichtern allen Familienmitgliedern die Orientierung und können dabei helfen, ständige Diskussionen und Stress zu vermeiden.

Die Regeln sollten sinnvoll und an das jeweilige Alter der Kinder angepasst sein: Jüngere Kinder brauchen neben kürzeren Medienzeiten auch eine engere Begleitung, Jugendliche hingegen werden allzu strikte Zeitbeschränkungen kaum akzeptieren und können insgesamt mehr Verantwortung übernehmen. Dennoch: Auch Heranwachsende können lange nicht alle Risiken einschätzen und brauchen weiterhin Unterstützung und Orientierung.

Aber jetzt mal konkret – folgende Dinge müssen besprochen und geregelt werden:

ZEIT: WIE LANGE IST OKAY?

Wieviel Medienzeit sinnvoll ist, hängt unter anderem vom Alter ihres Kindes ab. Grundsätzlich gilt: Je jünger, desto weniger. Bildschirmzeiten müssen immer wieder ausgehandelt und an die aktuelle Situation und den Tagesablauf angepasst werden.

Fast wichtiger als der Zeitumfang an sich ist die Frage, was sonst noch so passiert: Wie abwechslungsreich ist der Alltag? Welche Aktionen finden ohne Medien statt? Hat das Kind anderweitige Interessen und Hobbys? Trifft es sich mit Freunden? Bewegt sich das Kind ausreichend? Kann es seine Freizeit auch ohne Medienkonsum gestalten?

Planen Sie Zeit mit und ohne Medien ein: Ein guter Medienumgang bedeutet also, auch mal „abschalten“ zu können, um einen ausgeglichenen Mix verschiedener Aktivitäten zu erreichen.

TIPPS FÜR EINE GUTE MEDIENERZIEHUNG

EINEN „GENERATOR“ FÜR EINEN MEDIENNUTZUNGSVERTRAG FINDEN SIE AUF WWW.MEDIENNUTZUNGSVERTRAG.DE

ZU FRAGEN DER MEDIENERZIEHUNG GIBT ES EINE REIHE VON WEBSEITEN. AUF LIS.BREMEN.DE/MEDIEN_ELTERN HABEN WIR EINE LINKLISTE FÜR SIE ZUSAMMENGESTELLT.

INHALTE: WAS GUCKST DU DA?

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Inhalte und Angebote, die mit dem iPad und anderen Medien genutzt werden – diese sollten altersgerecht sein. Gerade bei jüngeren Kindern empfiehlt es sich, neue Dinge zunächst gemeinsam zu erkunden, um über potentielle Risiken und den angemessenen Umgang sprechen zu können.

MIT DEM iPad WIRD KOMMUNIZIERT: ICH UND DIE ANDEREN

Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, wie man sich im virtuellen Raum anderen gegenüber verhält. Kurz gesagt: Die Kommunikation sollte ebenso wertschätzend sein wie im persönlichen Kontakt von Angesicht zu Angesicht.

Zum respektvollen Umgang gehört auch, dass man nicht ungefragt persönliche Inhalte über andere verbreitet, auch dann nicht, wenn man sie von der Person selbst bekommen hat. Das gilt auch für Fotos oder Filme von anderen: Für das Anfertigen und Versenden von Bildaufnahmen ist die Zustimmung der abgebildeten Person erforderlich. Also: Vorher immer fragen, sonst macht man sich im Zweifelsfall sogar strafbar.

ICH ZEIGE MICH DER WELT

Soziale Netzwerke sind ein öffentlicher Raum. Sprechen Sie mit Ihrem Kind darüber, welche persönlichen Informationen im Internet problemlos geteilt werden können und bei welchen Inhalten Vorsicht geboten ist. Wie möchte Ihr Kind von der Welt gesehen werden? Sind die öffentlich geteilten Bilder, Videos oder Texte auch okay, wenn mein Nachbar oder meine Lehrerin sie sieht?

Beim Teilen von Inhalten sollte unbedingt auch das Urheberrecht beachtet werden. Wenn ich Inhalte aus dem Internet für Hausaufgaben und Referate übernehme, nenne ich die Quelle.

Herausgeber dieses Flyers ist der Arbeitskreis Mediensucht in Bremen. Hier beschäftigen sich seit 2007 Lehrkräfte, Medienpädagog*innen und Fachkräfte der Suchtprävention und -beratung sowie der Jugendhilfe mit allen Aspekten jugendlicher Medienwelten. Ziel ist dabei die Förderung der verantwortungsbewussten und reflektierten Mediennutzung.

Der Arbeitskreis wird vom Landesinstitut Schule (Gesundheit und Suchtprävention), den Regionalen Beratungs- und Unterstützungszentren (ReBUZ) und dem ServiceBureau Jugendinformation koordiniert.